

Material 1: Kriegsgedenken von rechts: „Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten“

Nach dem Ende des 1. Weltkriegs kam eine Regierung an die Macht, die aus Sozialdemokraten, der katholischen Zentrumspartei und der liberalen DDP bestand. Diese interessierte sich nicht dafür, dass die vielen Soldaten, die aus dem Krieg nach Deutschland zurückkamen, ihre Erinnerung an die Kriegserlebnisse und die nicht mehr bestehenden Einheiten am Leben halten wollten. Die

5 ehemaligen Soldaten gründeten dann im Dezember 1918 den „Stahlhelm“. Diese Organisation war paramilitärisch, das heißt, die Mitglieder verfügten über Waffen und veranstalteten Wehrsport. Der „Stahlhelm“ war nicht Teil der offiziellen deutschen Armee und war mit 500.000 Mitgliedern (Stand: 1930) der mitgliederstärkste Wehrverband der Weimarer Republik. Mitglieder des Stahlhelm waren Gegner der Republik von Weimar: Sie beschuldigten Vertreter der Regierungsparteien, dass sie mit

10 der Unterzeichnung der Kapitulation 1918 die deutsche Armee verraten hätten. Diese sei nämlich noch gar nicht besiegt gewesen. (Dies nennt man „Dolchstoßlegende“.)

Der „Stahlhelm“ arbeitete mit der deutschen Armee und mit Parteien zusammen, die auch gegen die Weimarer Republik eingestellt waren. Auf diese Weise trug der „Stahlhelm“ dazu bei, dass sich immer mehr Menschen gegen die Weimarer Republik richteten und den Nationalsozialisten 1933 die

15 Machtübernahme gelingen konnte.

Nach: Asmuss (© Deutsches Historisches Museum, Berlin), 8.6.2011, URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/stahlhelm-bund-der-frontsoldaten.html> (Zugriff: 22.9.2017), stark überarbeitet.

Material 2: Republikanisches Kriegsgedenken: „Reichsbanner“

Die Gegner der Weimarer Republik organisierte Aufstände gegen den Staat und versuchten, demokratische Politiker zu ermorden. Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, wurde 1924 das „Reichsbanner“ gegründet. Dies ging hauptsächlich von den Sozialdemokraten, der DDP und der Zentrumspartei aus. Das „Reichsbanner“, das ausdrücklich auch ehemalige Soldaten des 1.

5 Weltkriegs aufnahm, wollte außerdem die Soldaten mit der Republik „versöhnen“. Die meisten Wehrverbände, vor allem der „Stahlhelm“ (siehe Material 1), lehnten die Weimarer Republik ab. Das „Reichsbanner“ hatte 1932 mehr als drei Millionen Mitglieder und war damit eine der größten Massenorganisation in der Weimarer Republik.

Weil seit Beginn der 1930-er Jahre die NSDAP immer stärker wurde und Terror auf der Straße durch die SA immer mehr zunahm, schloss sich das „Reichsbanner“ mit den freien Gewerkschaften zur

10 „Eisernen Front“ zusammen, um sich aktiv gegen die Übergriffe der SA zu wehren und die Republik zu retten.

Nach: Arnulf Scriba (© Deutsches Historisches Museum, Berlin), 7.9.2008, URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/reichsbanner-schwarz-rot-gold.html> (Zugriff: 22.9.2017), stark überarbeitet.

Fragen:

- 1) Gib in eigenen Worten wieder, warum die Mitglieder des Stahlhelms gegen die Weimarer Republik eingestellt waren. (Mat.1)
- 3) Erläutere in eigenen Worten, aus welchem Grund das „Reichsbanner“ gegründet wurde. (Mat.2)
- 4) Gib an, warum sich das „Reichsbanner“ später zur „Eisernen Front“ weiterentwickelt hat. (Mat.2)